

SWR2 Zeitwort

10.03.1913:

Camille Claudel kommt in die Psychiatrie

Von Ellinor Krogmann

Sendung: 10.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

48 Jahre alt ist sie und hat die beste Zeit ihres Lebens hinter sich: die Bildhauerin Camille Claudel. Sie haust in einer düsteren, vollgestopften Wohnung mitten in Paris. Am 10. März 1913 wird diese Wohnung aufgebrochen, die Künstlerin überwältigt und in die Psychiatrie gebracht. Seit Jahren schon litt sie an einer schweren Psychose und zerstörte regelmäßig ihre Werke. Es war ihr Bruder, der die Zwangseinweisung vorangetrieben hatte. Camille und Paul, Bruder und Schwester hatten in ihrer Kindheit und Jugend ein enges Verhältnis, das sich erst abkühlte als Camille Schülerin des damals schon international berühmten Bildhauers Auguste Rodin wurde. Nachdem er eine Büste gesehen hatte, die Camille von ihrem sechzehnjährigen Bruder Paul angefertigt hatte, lud Rodin die junge Frau ein, in seiner Werkstatt mitzuarbeiten. Die Freiburger Kunsthistorikerin Judith Neumann:

O-Ton von Judith Neumann:

Was sie in der Werkstatt gelernt hat, ist mit Marmor zu arbeiten. Sie hat sicher unglaublich viel von den Gehilfen und Mitarbeitern gelernt und sie hat sehr viel von Rodin gelernt was die Oberflächenbearbeitung angeht oder überhaupt das Auflösen der Oberfläche. Die Gestaltung von Figurengruppen, die Komposition. Sie war seine Schülerin ganz klar.

Autorin:

Und sie wurde seine Geliebte. Es begann ein zehnjähriges Auf und Ab der Liebe, mit Dramen und Szenen. Camille litt darunter, dass Rodin seine Frau Rose nicht verlassen wollte und er, der fast 24 Jahre ältere, war mit den emotional extremen Zuständen seiner jungen Geliebten überfordert. Aber er konnte doch nicht von ihr lassen. Denn Camille Claudel war nicht nur besonders begabt, sie war auch besonders schön. Und kompromisslos. Bildhauerei war damals für eine Frau ungehörig. Wenn schon Kunst dann Malerei. Und wenn schon Bildhauerei dann nur schöne Köpfe. Sie aber wollte nicht nur Büsten modellieren, sondern ganze Körper, ganze Körpergruppen und dafür brauchte sie nackte Modelle. Das war skandalös in einer Zeit, in der staatliche Akademien keine Frauen aufnahmen, das taten nur private Kunstschulen und der Aktunterricht war auch dort verboten.

O-Ton von Judith Neumann:

Relativ schnell hat sie sich interessiert für das, was in den Menschen vorgeht, also ich finde, ihre Skulpturen das sind nicht reale Abbildungen von Personen, sondern die versuchen, Seelenzustände darzustellen, Gefühle, also fast so ein psychologischer Moment. Dass sie sich reingedacht hat in die Skulpturen. Also z.B. dieses innig tanzende Paar - La Valse - das ist ja nicht eine Darstellung wie man richtig tanzt, die kippen ja fast um die Beiden, sondern da geht es um absolutes Verschmelzen in der Musik als Paar, um Vereinigen.

Autorin:

Das tanzende, nackte Paar erregte Anstoß und auf Druck offizieller Stellen musste die Künstlerin der Frau nachträglich ein Gewand an modellieren. Ein Kompromiss, den sie einging, um weitere Aufträge zu erhalten. Wenige Jahre zuvor hatte sich Camille Claudel von Rodin getrennt und sie arbeitete besessen, um mit ihrer Kunst genug Geld zu verdienen. Das gelang nur schlecht. Sie wechselte mehrmals ihren

Wohnsitz in Paris und verlor immer mehr den Boden unter den Füßen. Judith Neumann:

O-Ton von Judith Neumann:

Viele Skulpturen sind gar nicht erhalten, weil sie ab 1905 einen Großteil regelmäßig zerstört hat, was sie gemacht hat und dann ist es auch so, dass viele ihrer Skulpturen auch nur als Modell existieren. Sie hatte ja immer das Problem, dass sie gar nicht das Material hatte, die Skulpturen dann auch umzusetzen. Dazu braucht man einen Auftrag, der Auftraggeber bezahlt einem das Material, und gerade ein Bronzeguss ist unglaublich teuer. Da sind auch die Briefe interessant, wo sie schreibt: Geben Sie mir nur den Auftrag, von mir aus auch in kleinerem Format und das ist das Problem.

Autorin:

Camille Claudel starb 30 Jahre nach ihrer Einweisung in einer psychiatrischen Anstalt in Südfrankreich, ohne je wieder ein nennenswertes Kunstwerk geschaffen zu haben.